

Gandelsröcker. In das selbe unter der Firma Job. Behr in Wiesbaden betriebe...

Miederhansen. 20. Mai. Drei Radfahrer führen von hier nach Raab...

Hörheim a. M. 20. Mai. Die überaus günstige Lage unter nach der letzten Volkszählung...

Heiden. 20. Mai. Beim Entladen eines Waggons Kohlen...

Mahn. 20. Mai. Der Bauleiter Herr. Waringer aus Darmstadt...

Kleine Chronik.

Franz Friedmann, die Gattin des früheren Reichsanwalts...

Letzte Nachrichten

Berlin. 21. Mai. Die Post. 21. Mai. Die Post. 21. Mai. Die Post...

Florenz. 21. Mai. Anfälle von Choleraerkrankungen...

Sauro. 21. Mai. Gestern kamen in Venedig 19 Todesfälle...

Genève. 21. Mai. Der Gouverneur Sir G. Robinson...

Washington. 21. Mai. Das Repräsentantenhaus...

Savanna. 21. Mai. Der Chef-Regt der Armee...

Preussische Verord.

Berlin. 21. Mai. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird...

Berlin. 21. Mai. Wie die „Berl. Reichs-Anzeiger“...

Cöln. 21. Mai. Der Westfälische Bauer in Preußen...

Sonnfeld. 21. Mai. Hier wurde der Handwirth...

Wien. 21. Mai. Nach Beschluß der vorbereiteten...

Paris. 21. März. Die „Times“ erhalten folgendes...

London. 21. Mai. Die „Post“ meldet aus Hamburg...

Frankfurt. 21. Mai. Das „Neutsche Wirtin“...

Verhandlung wurde sofort herabgelassen und die...

Milano. 21. Mai. Die nächst Vorigen wohnende...

Moskau. 21. Mai. Western Nachrichten...

Sofia. 21. Mai. Nach seiner Rückkehr aus...

Belgrad. 21. Mai. Der deutsche Tourist Ernst...

Wiesbaden. 21. Mai. 100 Kilogramm Weizen...

Frankfurt. 21. Mai. Coursericht der Frankfurter Börse...

Wasser-Nachrichten. Mainz. 21. Mai. Postzeit...

54 Pf. für den Monat Juni in Bezug auf die Post. „Wiesbadener Tagblatt“...

find; das herrliche Gebäude mit breiter Terrasse...

Die russischen Krönungsinsignien.

Bei der mit orientalischem Pomp und nach altberühmtem...



Die russischen Krönungs-Insignien.

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Embleme des Reiches des Westens und des Reiches des Ostens...

Unterhalb des die Frauen tragenden Stiefels...

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 236. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 21. Mai.

44. Jahrgang. 1896.

Das Lebensziel verleiht einem Volke die Erstlingsberechtigung. Moriz Jotal.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Streckfuß.

„Lassen Sie mich aus dem Spiele. Keine Silbe von dem Abenteuer in F. Ich erinnere Sie an Ihr Wort!“ Schade, es wäre eine hübsche Einleitung zu einem recht vertraulichen und interessanten Gespräch gewesen! Aber Sie wollen es nicht, und mein Wort muß ich halten. Leben Sie wohl, Baron, diese Pflanze soll Gash und sein Glück tragen!“

Fort war er. Aus der Drohsche grüßte er noch einmal mit einem glückselig lächelnden Gesicht, dann legte er sich in die Kissen zurück, die Hände streckte er auf den Bordesig und so fuhr er der Grafenstraße zu.

„Wer so glücklich wäre, ein solches Selbstbewußtsein zu besitzen!“ murmelte Herrmann, dem Fortfahrenden mit trübem Blick nachschauend. Er war unzufrieden mit sich selbst, unzufrieden darüber, daß er nicht offen und aufrichtig gegen Hahnhausen gewesen war, nicht Vertrauen mit Vertrauen erwidert hatte, unzufrieden auch darüber, daß ihm gegen sein besseres Willen ein peinliches Gefühl der Eifersucht quälte, daß ihm der Gedanke, dem eifrigen jungen Offizier selbst den Zutritt in das Treasche Haus geöffnet zu haben, fast unentraglich war.

Aber fort mit solchen Gedanken! Sie durften ihn nicht füttern in der Erfüllung seiner Berufspflicht. Den Kranken, die seine Hilfe begehrt, mußte jetzt sein ganzes Denken zugewandt sein. In der Erfüllung dieser Pflicht fand er die Ruhe wieder, welche durch die Unterredung mit Hahnhausen so sehr erschüttert worden war.

Er fand vor der Thür des Hauses in der Schandlersstraße, in welchem die Wittwe Anacker wohnte, der armen Wittwe galt sein nächster Besuch, dann erst kam der wohlhabende Schlossermeister Währig an die Reihe und nach ihm die übrigen Kranken, welche Herrmann gestern zu besuchen durch seine Nefse verhindert worden war. Von einem Kranken wanderte er zum andern; hier hatte er zu rufen, dort zu trösten, zu beruhigen, zu ermuntern — er mußte die ganze Kraft seines Geistes aufwenden, um überall voll seine Pflicht zu erfüllen, aber es gelang ihm, und als er nach mehreren Stunden sein Tagewerk vollendet hatte, konnte er mit dem freudigen Bewußtsein nach Hause zurückkehren, daß er in seinem schönen Berufe manches schwere Leid gemildert hatte.

Es war schon ziemlich spät am Tage, als Herrmann in sein Zimmer trat; er hoffte hier den Volzeitrath zu finden, der ihm beim Abschied versprochen hatte, gegen Abend bei ihm vorzusprechen; aber der Erwartete war nicht gekommen. Ein Brief, den Herrmann auf seinem Schreibtisch an der Fuß alle während seiner Abwesenheit einlaufenden Briefe bestimmten Stelle fand, lautete:

„Mein Versprechen, Sie heute noch zu besuchen, geehrter Herr Doktor, kann ich nicht halten. Jede Minute meiner Zeit ist für heute und wohl auch für die nächsten Tage in Anspruch genommen und außerdem, ich sage es Ihnen offen, vermahnte ich es sobald noch nicht über mich, mit voller Unbefangenheit in den Kreis zu treten, in welchem ich mich selber so glücklich gefühlt habe, nachdem jetzt die Verhältnisse gänzlich verändert sind. Sie haben mir versprochen, mir zu vertrauen, mich meinen Weg gehen zu lassen, wie ich ihn meiner Ueberzeugung nach gehen muß. Die Mannes Ehre und die Pflicht sind meine

Leitsterne, ihnen werde ich folgen! Werden Sie nicht irre im Vertrauen auf mich, auch wenn Sie vielleicht während einiger Tage nichts von mir hören. Es ist besser für Sie und für das Gelingen des Werkes, mit welchem Sie mich beauftragt haben, wenn Sie für die nächste Zeit ganz und befehllos an denselben sind. Ich fordere Ihr Vertrauen und ich werde es rechtfertigen! Ihr freundschaftlich ergebener Mendler.“

Der Brief beunruhigte Herrmann. Er hatte am Morgen, während der Eisenbahnfahrt von F. her, während er allein mit Mendler im Coupé saß — Schranitz hatte in einem anderen Wagen sich Platz gesucht — seine ganze Ueberredungskraft aufzuboten, um den Volzeitrath zu überzeugen, daß für ihn nach seiner Richtung hin ein Grund vorliege, sich von dem ihm so lieb gewordenen Besuch in dem Zimmer zurück zu ziehen, noch sei ja nicht der geringste Beweis dafür vorhanden, daß gerade die alte Frau Dannelemann, die Großmutter Annas, in irgend einer Verbindung stehe mit jener Frau, deren Trauring Mendler aus dem Sarge genommen habe; die Namensgleichheit könne täuschen, ja es sei im höchsten Grade wahrscheinlich, daß sie täusche. Kaum glaublich, ja kaum möglich sei es, daß Sabine von Anhold fast vierzig Jahre lang unter dem angenommenen Namen in D. in kümmerlichen Verhältnissen solle gelebt haben, ohne ihr Recht auf die Verneuerung ihres Anspruchs zu nehmen. Wenn sie dieses vielleicht aus Furcht vor dem strengen Vater selber unterlassen habe, so sei doch nach dessen Tod jeder Grund für sie fortgefallen, länger im Verborgenen zu bleiben.

Herrmann hatte seinen ganzen Scharfsinn aufgeboten, um immer neue Gründe dafür aufzufinden, daß unmöglich Frau Dannelemann die verschollene Sabine sein könne, und er glaubte den Volzeitrath überzeugt zu haben; dieser hatte ihm zuletzt nicht mehr widersprochen und ihm endlich sogar zugesagt, daß er in gewohnter Weise zur Dämmerstunde sich einfinden und mit Herrmann den Besuch im Zimmer machen wolle.

Wenn Mendler sein Versprechen unerfüllt ließ, wenn er in dunklen Worten nur Vertrauen forderte, dann mußte er neue Gründe suchen, welche seine Ansicht bestätigten. Herrmann erinnerte sich jetzt auch seines ersten Gesprächs mit Frau Dannelemann, des Interesses, welches die alte Dame für die Familie Anhold besaß, der Aufrichtigkeit, mit welcher sie plötzlich die Unterredung abgebrochen hatte. Sie war vertraut mit den intimsten Familienverhältnissen der Barone von Anhold, mußte sie doch, daß Baron Robert von Anhold seine Braut Elisabeth von Doring nicht geliebt habe! „Der arme, gute Robert!“ so hatte sie gesagt, Herrmann erinnerte sich plötzlich genau der Worte, welche sie gebraucht hatte, er war nie sehr willensstark. Wie schwer mag er im Kampfe zwischen seiner Liebe und der Furcht vor seinem Vater gelitten haben!

Verliehen solche Worte nicht vielleicht die Theilnahme der Schwester für den Bruder, für den sie trotz vierzähnjähriger Trennung noch immer die alte geschwisterliche Liebe sich bewahrt hatte?

Alle die scharfsinnigen Schlüsse, mit denen Herrmann dem Volzeitrath bewiesen hatte, Frau Dannelemann könne gar nicht die für todt gehaltene Sabine sein, verloren plötzlich für ihn selbst ihren Wert; noch immer war er zwar nicht überzeugt, aber schon war er mehr als geneigt, daran zu glauben, daß er doch der Lösung des Familienräthfels nahe sei.

Wie sollte er sich gegen Frau Dannelemann benehmen? Noch durfte sie nichts von den Aufmachungen ahnen, welche Herrmann hegte. Der Volzeitrath forderte mit Recht sein volles Vertrauen, ihm mußte es überlassen bleiben, den Zeitpunkt zu bestimmen, an welchem er es gerechtfertigt fand, offen mit der alten Frau zu sprechen. Jedes Eingreifen in Mendlers Thätigkeit konnte deren Erfolg füttern. Nichts durfte in dem Verhältniß geändert werden, in welchem Herrmann bisher zu Frau Dannelemann, ihrer

Tochter und Enkelin gehalten hatte, er mußte so unbefangenen gegen sie erscheinen, wie er stets gewesen war. Das war freilich eine schwierige Aufgabe, aber sie mußte erfüllt werden und Herrmann soglich den Beginn dazu durch einen Besuch im Zimmer machen, er war einen solchen schon als Arzt seiner Patientin schuldig, da Frau Ebert noch keineswegs vollständig hergestellt war. Sie bedurfte immer noch Schonung, und der Arzt hatte die Pflicht, durch fortwährende Aufsicht und immer wiederholte Ermahnungen dahin zu wirken, daß sie nicht durch neue Ueberanstrengung einen Rückfall der Krankheit hervorrufe.

Als Herrmann dem gefassten Entschluß gemäß in die Hinterstube trat, eilte ihm Anna, ihre Nichte in die Arme lassend, entgegen. „Sie kommen allein, Herr Doktor?“ fragte sie — sie hatte erwartet, daß der Volzeitrath, wie sonst an jedem Abend, auch heute Herrmann begleiten werde —, die schmerzlich getrübtete Erwartung sprach sich sowohl im Tone der Frage, als auch im Ausdruck ihres Gesichtes aus, und als nun Herrmann erklärte, sein Freund Mendler sei für heute und vielleicht auch für die nächsten Tage durch dringende Dienstgeschäfte in Anspruch genommen, da zeigte sie ein recht verdrießliches Gesicht.

„Die abschaulichen Dienstgeschäfte!“ sagte sie. „Ein Stündchen der Ruhe sollten sich doch solche vielbeschäftigten Herren gönnen!“ Sie kehrte zu ihrer Arbeit zurück, ihre frohe Stimmung war durch die erhaltene Nachricht getrübt. Sie konnte kaum mehr von ihrer Arbeit auf und nahm gar keinen Antheil an der Unterhaltung, die sich in gewohnter Weise entwickelte, nachdem Herrmann seinen alten Platz auf dem Stuhl neben dem Sopha, auf welchem Frau Ebert saß, eingenommen hatte.

Während dieser Unterhaltung, die sich naturgemäß zuerst mit dem Befinden der Frau Ebert beschäftigte, kam Herrmann plötzlich der Gedanke, das Gespräch auf die Familie Anhold zu leiten, um zu beobachten, ob abermals Frau Dannelemann für dieselbe ein besonderes erhöhtes Interesse vertragen werde. Er bemühte sich, recht unbefangenen zu erscheinen, als er beiläufig die Bemerkung hinwarf, daß die kurze Reise, von der er eben zurückgekehrt sei, notwendig geworden wäre durch Familienbeziehungen, die er in F. habe.

Frau Dannelemann hatte bisher mit dem Strickstrumpf in der Hand zurückgelehnt in ihrem Lehnstuhl gesessen, sobald sie aber den Namen F. hörte, richtete sie sich auf. Sie ließ den Strumpf sinken und, Herrmann mit starrem Blick anschauend, fragte sie:

„Sie haben Verwandte in F.?“

„Nicht gerade in F. selbst, sondern auf einem Gute in der Nähe der kleinen Stadt. Ich habe die Gelegenheit benützt, um mich nach dem Baron v. Anhold auf Schloß Warrich zu erkundigen. Ich glaube, es würde Sie interessieren, Großmama, von dieser Familie zu hören, die Sie ja wohl früher gekannt?“

Die alte Frau antwortete nicht, nur durch ein Kopfnicken gab sie ihre Zustimmung zu erkennen. Die Nadeln des in ihrer ältlichen Hand schwankeuden Strickzeuges klirrten gegeneinander; sie bemühte sich, fortzuarbeiten in ihrer Arbeit, aber es gelang ihr nicht, die Finger wollten ihr nicht gehorchen. Wieder ließ sie den Strickstrumpf sinken und ermahnet lehnte sie sich zurück, mit dem Ausdruck ängstlicher Spannung schaute sie Herrmann an, der nur mühsam seine eigene Erregung verbergte, als er, sich zu einem ruhigen, fast gleichgültigen Tone zwingend, fortfuhr:

„Es steht schlecht mit dem Anhold! Ihr Stern ist im Sinken, sie sind dem Ruine nahe. Baron Robert hat, wie es scheint, durch Unglück in Spekulationen oder durch anderes Mißgeschick, den größten Theil seines bedeutenden Vermögens verloren, die Ältern sind mit Schulden überlastet. Man erzählt in F., daß sie in kurzer Zeit zur Verelendung kommen würden und daß dann der Baron als Betrüger Schloß Warrich werde verlassen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Betriebsstener 1. April 1896/97.
An die Zahlung der Betriebssteuer (Zimmer No. 1) wird hierdurch erinnert und dieselbe nunmehr innerhalb der nächsten 6 Tage erwartet.
Bemerkung wird, daß den betreffenden Steuerpflichtigen besondere Anforderungsgelien nicht zugehen. Nur wegen der übrigen Steuern werden besondere Anforderungsgelien ausgegeben werden.
Wiesbaden, den 16. Mai 1896.
Stadtkasse.

Bekanntmachung.
Das Brausebad an der Brühlstraße 11 von heute ab an Besuchszeiten von Vormittags 8 Uhr bis Abends 9 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von Vormittags 6 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr für den Besuch geöffnet.
Wiesbaden, den 1. Mai 1896.
Der Director der Bäder u. Gärwerke. **Muschall.**

Verdingung.
Die sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines Brunnenhauptes über dem Brunnen der Schloßbauanlage sollen im Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen oder von dort bezogen werden.
Beschlüsse beschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 24** versehen Angebote sind bis spätestens Samstag, den 20. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 19. Mai 1896.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister. **Geunier.**

Feuerwehr zu Glarenthal.
Sämtliche Mannschaften der Feuerwehr zu Glarenthal werden auf **Montag, den 25. Mai d., Vormittags 8 Uhr**, zu einer Uebung in Uniform an die Kasse geladen.
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 21 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird hinfälliges Ertheilen erwartet.
Wiesbaden, den 20. Mai 1896.
Der Branddirector. **Scheurer.**

Nichtamtliche Anzeigen
Vortrag im Christl. Arbeiter-Verein:
Christen-Verfolgungen in Rußland a. d. neuesten Zeit
Donnerstag, 21. Mai, Abends 8 Uhr, Bauergasse 4, 1.
Hof. Herr **Brüderlein**. — Gäste willkommen. P 896

Selbstverfertigte Hand- und Reisetosser
empfiehlt
F. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.
Neuanfertigungen wie Reparaturen werden bestens ausgeführt. 6155

Turner-Anzüge
(genau nach Vorschrift)
Hergestellt durch
W. Reininger,
Bauerstraße 14, Part. 6548

Meyer Mirabellen
4-Pfd.-Dose N. 150. 6847
Saaßgasse 2. **D. Fuchs,**
Webergasse.

Gemischte Marmelade
per Pfd. 25 Pf. 1997
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.
Sommerfrische für arme Näherinnen 2.
Das **Theodoren-Haus** zu Gppenheim wird am Dienstag, den 20. Mai 1896, für die Sommerfrische eröffnet. Näherinnen, welche in der Anstalt jetzt oder früher Aufnahme wünschten, wollen sich unter Vorlage eines ärztlichen Attestes (welches bescheinigt, daß der Gesundheitszustand der Antragstellerin die Aufnahme in das Theodoren-Haus erwünscht macht, daß sie oder er nicht an ansteckender Krankheit leidet) und eines Zeugnisses über ihre Bedürftigkeit und Würdigkeit im Rathhaus, Zimmer No. 11, alsbald melden.
Wiesbaden, den 14. Mai 1896.
F. Kalle, Stadtrath.

Männer-Turnverein.

Countag, den 21. Mai (1. Pfingstfesttag): Familien-Anschlag mit Musik nach Viebrich, von da per Schiff nach Bingen, alsdann zu Fuß nach Schloß Rheinfels, Morgenbachtal, Jägerhaus, Bingerwald-Bingen.

Mitglieder und deren Angehörige, welche vom Vereinsdienere nicht angetroffen werden, behufs Einzeichnung in die Teilnehmerliste, können sich bis zum Donnerstag, den 21. Mai, bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Chr. Klee, Säfergasse 13, oder bei dem Turnwart Herrn Fr. Engel, Faulbrunnenstraße 12, noch anmelden.

Abfahrt Morgens 7 Uhr mit der Dampf-Bahn vom Tonisenplatz. F 234

Der Vorstand.

Als vorzügliche Tischweine,

für deren Reinheit ich Jede gewünschte Garantie übernehme, empfehle ich:

1893er Bodenheimer	Liter 60 Pf.
„ Engelheimer	„ 70 „
„ Mosel Graacher	„ 60 „

In Fässern von 30 Liter ab. 5834

Wilh. Heiner, Birck,
Ecke Adelhaid u. Oranienstr.
Telephon No. 216.

Kellereien: Moritzstrasse 32, Adelhaidstrasse 41 u. 46.

Special-Portièren- und Gardinen-Handlung
von **J. & F. Suth, Wiesbaden,**
Friedrichstrasse 8 u. 10. 3307

Portièren per Shawls von 3 Mk. an.
Gardinen „ Paar „ 1,50 „ „

Nur Neuheiten. Billigste Preise.

Magnum bonum-Kartoffeln

giebt billig ab 6699
L. Lendle, Stiftstrasse 18.

Probirstube zum Ausschank

van Houten's Cacao,

Webergasse 23.

Salonmässig eingerichtet.

Chocolade per Tasse 20 Pf.

Milch-Chocolade per Tasse 30 Pf.

Frische Milch.

Cacao, wenn richtig zubereitet, ist ein ausgezeichnetes und nahrhaftes Getränk.

SCHUTZ-MARKE



Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser, Tafelwasser I. Ranges.
Arztlicherselbst bestens empfohlen.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage für Wiesbaden: (Ka. 453/2) F 119
Drogerie C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstrasse 16.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Weine.

Bringe meinen selbstgepressten Pfälzer Weiswein per Flasche 50 Pf., Rothwein von 1 Mk. anlangend (ohne Glas), bei Mehrabnahme entsprechend billiger, sowie direct bezogene Medicinal- und Portweine in empfehlende Erinnerung. 6635

Hch. Schumacher, Hellmuthstraße 20, früher 37.

Naturreinen Apfelwein
per Flasche 25 Pf. 6618

empfeht **Wilh. Pries, Herrngartenstraße 7.**

So lange Vorrath reicht:

Junge Erbsen, 2-Pfd.-Dose 45 Pf., 1-Pfd.-Dose 25 Pf.
„ Schneidbohnen „ 35 „ „ 25 „
Sparzel, Wachsbohnen, Garbotten. 6611
J. Schaub, Grabenstraße 3.

Da Danborner per Liter 1 Mk., Nordhäuser „ „ 90 Pf.,
im Faß billiger,
garantirt reiner Korn, directer Bezug, sowie sämtliche Branntweine billigst empfiehlt 6441

August Poths, Liqueurfabrik,
Friedrichstraße 35, Comptoir im Bot.

Bernickelungen,
sowie alle galvanischen Arbeiten werden in meiner, jetzt mit den besten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten **Gürtlerei und Galvanisir-Anstalt** hergestellt.

Louis Becker, Römerberg 6. 5197

Seiet Alle!
Herrn-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt. Costen 3.50 Bfl., Ueberzieher 9 Bfl., Hösle gewendet 6 Bfl., sowie getr. Kleider gereinigt und reparirt bei **H. Weber, Herren-Schneider, Friedrichstr. 14, Hdb. Reich. Muster-Collection.** 5961

Plakatsfahrplan
des **Wiesbadener Tagblatt**
Sommer 1896
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im **Verlag, Langgasse 27.**

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in überhöhter Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparationen, Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

Sermannstraße 19 finden zwei reiner Arbeiter u. Schläffl

Elegante Wohnung,
5 große Räume und Zubehör, Billigensend, zum 1. Juli, eventl. auch später gesucht. Off. u. N. O. 296 an den Tagbl.-Verlag. 5303

Trauer-Costumes
in allen Größen stets vorrätig. 2541
50. Langgasse 50. Meyer-Schirg,
Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten.
Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 13. Mai: dem Betriebs-Ingenieur Karl Schwegler e. L., Auguste Luise; dem Tagelöhner Adam Roth e. L., Johanna Thilke Wille. 14. Mai: dem Sergeanten Heinrich Schröder e. L., Wilhelmine Luise; dem Kaufmann Heinrich Witten e. L., Anna Susanne; dem Kaufmann Franz Schilling e. L., Martin Karl. 15. Mai: dem Tagelöhner Heinrich Wigel e. L., Karl Wilhelm Heinrich; dem Schreinermeister Johann Benda e. L., Auguste Anna. 17. Mai: dem Regierungsrathsmärker Heinrich Wegener e. L., Heinrich; dem Architecten Jakob Martin e. L., Elisabeth.
Verheiratet. Chemiker und Apotheker Dr. Ernst Adolf Richter hier mit Emma Katharina Beyer zu Alsdorf. Beamtenhelfer Bernhard Schmal zu Oberwallraf mit Katharina Josepha Wauer zu Alsdorf.
Verheiratet. 19. Mai: Herrn-Schneider Georg Heinrich Worbemann hier mit Katharina Dief hier. 20. Mai: Chemiker Carl August Frelenius zu Sodnomic in Nussloch-Pöhlen mit Sophie Pauline Kunze hier.
Geboren. 19. Mai: unverheiratetes Zimmermädchen Josephine Zegros von Malmöden, 28 J., 29. 21. L.; Anna Bertha Antonie, T. des Tagelöhners Christian Huf, 11 J., 7. 2. 20. Mai: Harriet, geb. Richardson, Witwe des Kaufmanns Bernhard Liebert zu Manchester, 78 J., 1. 2. 8. 2.

Germania-Fahrräder
von **Seidel & Naumann, Dresden**
(größte Fabrik des Continents),
sind weltberühmt durch leichtesten Lauf, sowie durch solideste u. elegante Bauart. Preise mässig.
Unterricht gratis im grossen Fahrssaal.
Carl Stoll, Frankenstrasse 8.
Telephon 249.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 5837

Karl Wittich,
Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.
Best sortirtes
Bürstenwaaren-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle,
auch für Wiederverkäufer.
Empfehle alle Bürstenwaaren, sowie Korb- und Holzwaaren, Küferwaaren, Siebwaaren, Kamm- u. Hornwaaren, Fensterleder u. Schwämme, Federwedel u. Abtübler in grösster Auswahl.



Pflanzen-Kübel, Eimer, Zuber, Brenken, Waschbütten, runde u. ovale Waschbäcke etc., Aermel-bügelbreiter



empfeht in grösster Auswahl billigst 6382

Karl Wittich,
7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen,
Korb-, Holz- und Bürstenwaaren.
Bestellungen und Reparaturen gut und billigst.

Germania-Fahrräder
von **Seidel & Naumann, Dresden**
(größte Fabrik des Continents),
sind weltberühmt durch leichtesten Lauf, sowie durch solideste u. elegante Bauart. Preise mässig.
Unterricht gratis im grossen Fahrssaal.
Carl Stoll, Frankenstrasse 8.
Telephon 249.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 5837



Freunde eines guten Kaffees. Carlsbader Kaffeemaschine,

ganz aus Porzellan, patentirt in allen Culturstaaten, beste Aufguss-Maschine der Welt.

Wichtig für Magenleidende.
In allen Grössen vorrätig bei 14915

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.

Bumcke's flüssige Kali-Seifen

mit **Glycerin, Theer- und Carbolzusatz** (in Flaschen zu Mk. 1.- und 60 Pfennigen)

besitzen vollkommen beim Waschen in abgekochtem Wasser. Für den täglichen Gebrauch vorzüglich, reinigt schneller und gründlicher als jede andere Seife und giebt eine weiche Haut. 6445

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei:
Central-Drogerie (Inh.: Wilhelm Schild),
Friedrichstraße 16.

Glas! Porzellan!
Ausstattungs-geschäft.
Billigste Einkaufsquelle.
Grossartige Auswahl.
M. Stillger,
gegr. 1858, 2469
16. Hiltnerergasse 16.



Herrn-Stiefel-Sohlen und -Hüte Nr. 1.50, Damen " " " 1.30 5173
Frankenstraße 10, Part. " " " 1.30

Junge Frauen bleiben ewig arme Leute sonst auch "Heber d. Güte" wo a. b. Amberger, 21. Part., 3. Etage - 2 Mk. Viehha-Verlag Dr. 28, Hamburg

Damen-Costüme

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feine Ausführung zu billigen Preisen angefertigt, ebenso Änderungen. 2316

A. Dommershausen,
Nicolastraße 30, Part.

Plakatsfahrplan
des **Wiesbadener Tagblatt**
Sommer 1896
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im **Verlag, Langgasse 27.**

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in überhöhter Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparationen, Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

Sermannstraße 19 finden zwei reiner Arbeiter u. Schläffl

Elegante Wohnung,
5 große Räume und Zubehör, Billigensend, zum 1. Juli, eventl. auch später gesucht. Off. u. N. O. 296 an den Tagbl.-Verlag. 5303

Trauer-Costumes
in allen Größen stets vorrätig. 2541
50. Langgasse 50. Meyer-Schirg,
Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten.
Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 13. Mai: dem Betriebs-Ingenieur Karl Schwegler e. L., Auguste Luise; dem Tagelöhner Adam Roth e. L., Johanna Thilke Wille. 14. Mai: dem Sergeanten Heinrich Schröder e. L., Wilhelmine Luise; dem Kaufmann Heinrich Witten e. L., Anna Susanne; dem Kaufmann Franz Schilling e. L., Martin Karl. 15. Mai: dem Tagelöhner Heinrich Wigel e. L., Karl Wilhelm Heinrich; dem Schreinermeister Johann Benda e. L., Auguste Anna. 17. Mai: dem Regierungsrathsmärker Heinrich Wegener e. L., Heinrich; dem Architecten Jakob Martin e. L., Elisabeth.
Verheiratet. Chemiker und Apotheker Dr. Ernst Adolf Richter hier mit Emma Katharina Beyer zu Alsdorf. Beamtenhelfer Bernhard Schmal zu Oberwallraf mit Katharina Josepha Wauer zu Alsdorf.
Verheiratet. 19. Mai: Herrn-Schneider Georg Heinrich Worbemann hier mit Katharina Dief hier. 20. Mai: Chemiker Carl August Frelenius zu Sodnomic in Nussloch-Pöhlen mit Sophie Pauline Kunze hier.
Geboren. 19. Mai: unverheiratetes Zimmermädchen Josephine Zegros von Malmöden, 28 J., 29. 21. L.; Anna Bertha Antonie, T. des Tagelöhners Christian Huf, 11 J., 7. 2. 20. Mai: Harriet, geb. Richardson, Witwe des Kaufmanns Bernhard Liebert zu Manchester, 78 J., 1. 2. 8. 2.

Germania-Fahrräder
von **Seidel & Naumann, Dresden**
(größte Fabrik des Continents),
sind weltberühmt durch leichtesten Lauf, sowie durch solideste u. elegante Bauart. Preise mässig.
Unterricht gratis im grossen Fahrssaal.
Carl Stoll, Frankenstrasse 8.
Telephon 249.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 5837

Germania-Fahrräder
von **Seidel & Naumann, Dresden**
(größte Fabrik des Continents),
sind weltberühmt durch leichtesten Lauf, sowie durch solideste u. elegante Bauart. Preise mässig.
Unterricht gratis im grossen Fahrssaal.
Carl Stoll, Frankenstrasse 8.
Telephon 249.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 5837

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Scheibler'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 57, ledigbock